Geschichte „Die Trauerweide“

„Gerne möchte ich euch eine Geschichte erzählen, die mein Großvater mir mal erzählt hat, als wir eins seiner weltberühmten und leckeren „Trostbrote“ gegessen haben. So nannte mein Opa seinen Toast Hawaii. Den bereitete er mir immer zu, wenn ich traurig war. Um mich zu trösten, erzählte er mir die folgende Geschichte:

„Habe ich dir schon mal von deinem Uropa erzählt? Der war früher viel unterwegs und hat unzählige exotische Länder bereist. Auf seinen Reisen hat er viel erlebt, viel gesehen und viele unterschiedliche Menschen kennengelernt. Einmal war er sogar in China. Auch dort lernte er freundliche Menschen kennen. Menschen, die aus Zweigen von Bäumen Körbe flechten konnten. Die Bäume nannten sie Weiden. Das waren Bäume, die 20 Meter hoch wurden. Ihre dünnen, hellgrauen Äste ragten hoch in den Himmel empor. Von dem Verkauf der geflochtenen Körbe konnten die Korbmacher gut leben. Dein Urgroßvater war von diesen Bäumen ganz begeistert. Daher bat er seine chinesischen Freunde, ihm eine Weide zu verkaufen. Er wollte diese gerne mit nach Hause bringen. Da die Korbbinder ihn sehr mochten, taten sie ihm den Gefallen gerne und schenkten ihm eine ganz junge Weide. Einen Baum von 20 Metern Höhe hätte dein Urgroßvater ja gar nicht mitnehmen können.

Auf seiner Rückreise nach Hause achtete er gut auf sein Geschenk und war sehr froh, dass sein Baum gesund und unbeschadet mit ihm zu Hause ankam. Sofort machte er sich daran, diesen in seinem Garten einzupflanzen. Dort stand nun sein Mitbringsel neben seinen Tannen und Apfelbäumen. Doch was dann geschah, wirst du mir kaum glauben. Am nächsten Tag kam dein Uropa in seinen Garten. Die Zweige der Weide waren zwar immer noch grün, aber sie hingen herab wie Schnüre. Sie reichten senkrecht hinunter bis zur Erde. Dein Uropa konnte es kaum glauben, aber die kleine Weide war so traurig geworden, dass ihre Äste nicht länger in den Himmel ragten. Sie vermisste ihre Familie und ihre Freunde sehr. Sie hatte Heimweh, denn es war ja noch eine junge Weide. Die Weide war so unglücklich geworden, dass sie ihre Äste hängen ließ. Nun sah sie auch von außen so aus, als würde sie trauern. Dein Urgroßvater war untröstlich. Es betrübte ihn, dass seine Weide traurig war.

Von da an pflegte und hegte er seine Weide. Sie sollte nie wieder traurig sein. Er tröstete die kleine Weide und sagte ihr, dass sie auch mit den hängenden Zweigen wunderschön anzusehen war. Die Weide war zu einer Trauerweide geworden und streckte ihre Äste nie wieder Richtung Himmel. Doch schon nach kurzer Zeit war sie nicht mehr traurig und gefiel sich mit ihren hängenden Zweigen sehr gut.
Vielleicht siehst du ja draußen auch einmal eine solche Trauerweide. Du wirst sehen, sie ist ein prächtiger Baum.“

Impulsfragen: Wie fühlt sich die kleine Weide, nachdem sie von ihrer Familie getrennt wurde? – Kennst du das Gefühl, von Menschen, die man liebt, getrennt zu sein? – Wie fühlt sich Heimweh an? – Warst du aus anderen Gründen schon mal traurig?

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

© Persen Verlag

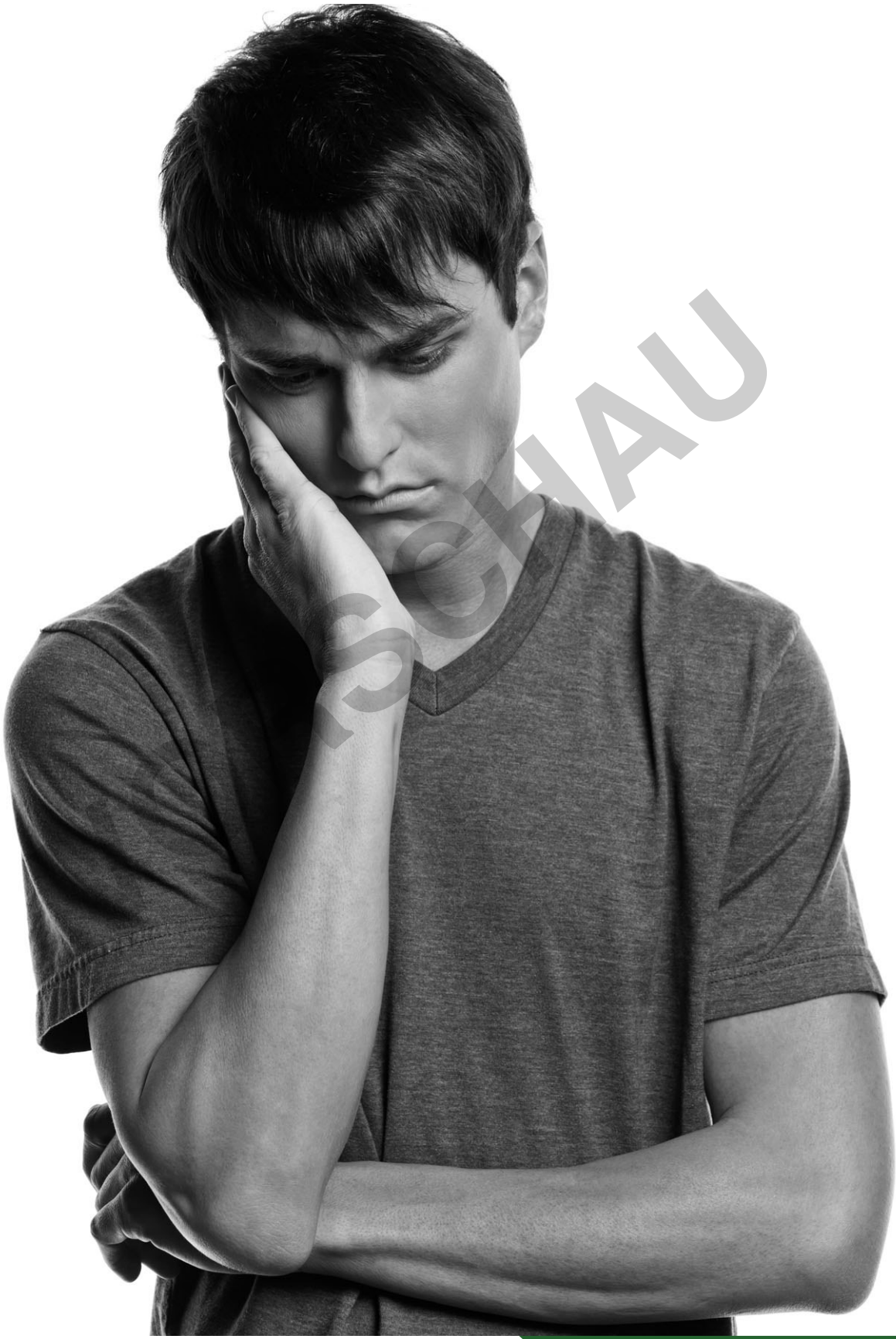
Wie sieht ein Mensch aus, der traurig ist? Beschreibe.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Wie sieht Trauer aus?

Wie sieht ein Mensch aus, der traurig ist? Beschreibe.

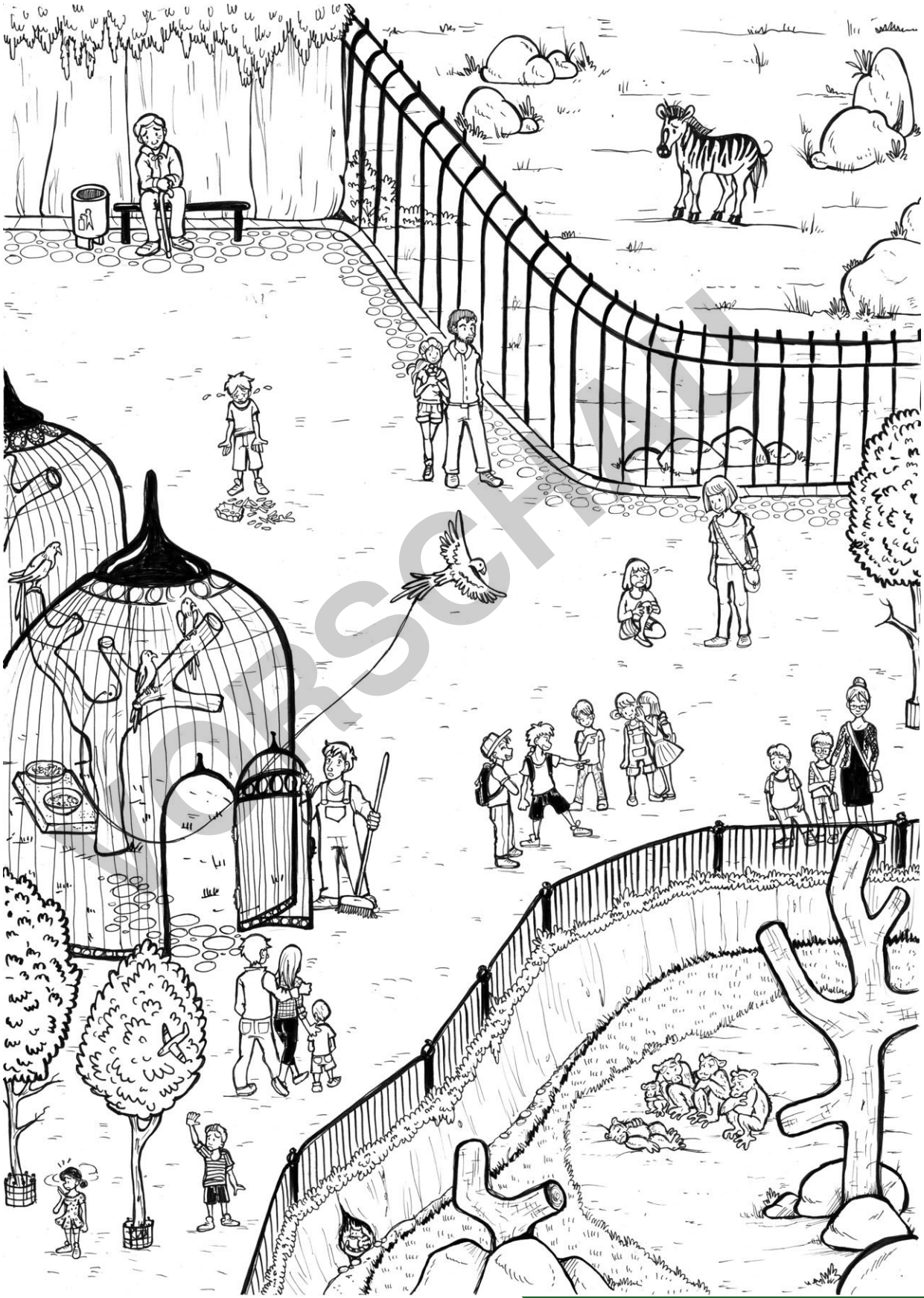


EINSICHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Wimmelbild „Trauer“

Wo hat sich die Trauer versteckt? Male die Situationen an.



VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Meine Trauer

Was macht dich traurig? Male es in und um die Trauerweide.

Was vertreibt deine Trauer?

VORSCHAU

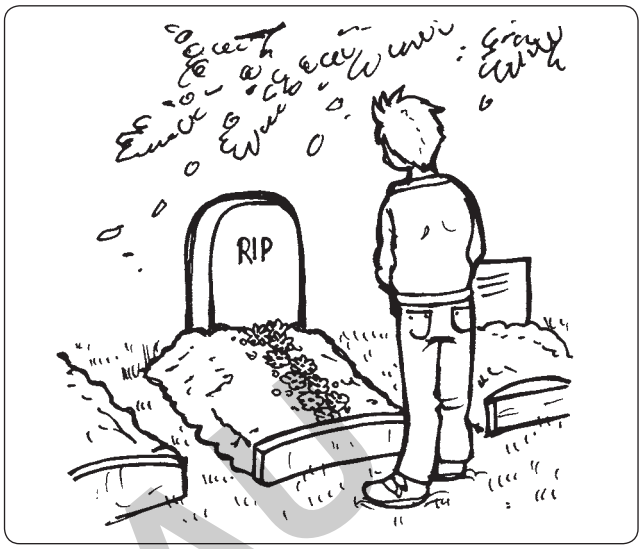
netzwerk lernen

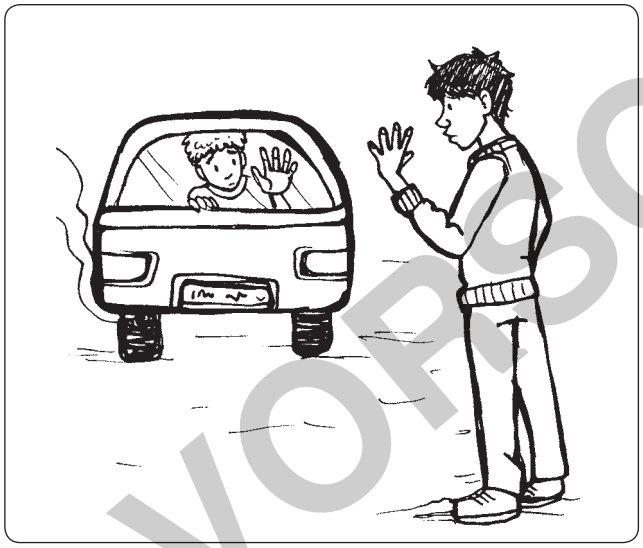
zur Vollversion

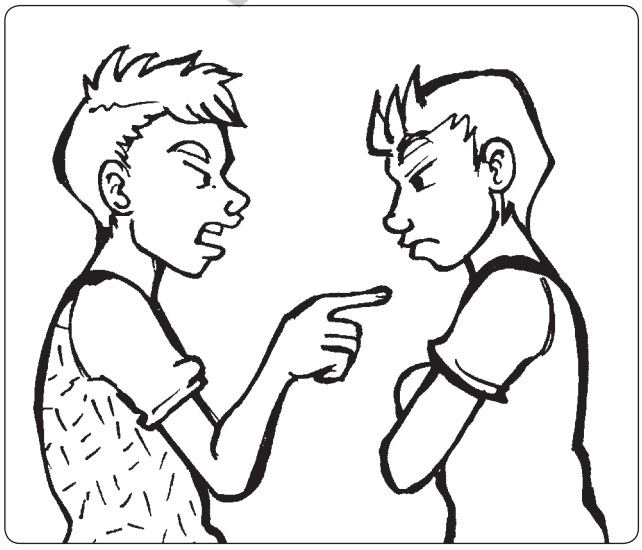
© Persen Verlag

Wann spürst du Trauer?

Was macht dich traurig? Beschreibe die Bilder.
Nenne weitere Beispiele.







VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion